

Inhaltsverzeichnis

Seite

I.	Die Geschichte des künstlichen Menschen	11
II.	Der künstliche Mensch in der Mythologie	11
II.i.	Die mechanischen Spitzenleistungen der Schule von Alexandria	12
II.ii.	Die Automaten in der mittelalterlichen Literatur	13
II.iii.	Der sagenhafte Türsteher des Albertus Magnus und der sprechende Kopf des Papstes Sylvester	14
III.	Der Mechaniker als gottähnlicher Schöpfer	16
III.i.	Die Automaten als höfisches Spielzeug	19
III.ii.	Die Ente Vaucansons - Der Automat als dreidimensionaler anatomischer Atlas	19
III.iii.	Von der Ente zur Klavierspielerin	20
III.iii.i.	Die Sprechmaschine des Wolfgang von Kempelen	21
III.iii.ii.	Die Androiden der Jacquet-Droz	22
III.iv.	Die Degeneration des Automaten zum betrügerischen Schauobjekt und Massenspielzeug	23
IV.	Die biologisch-magische Menschenproduktion	24
IV.i.	Die Schaffung eines Homunkulus	25
IV.ii.	Die Alraune	28
IV.iii.	Der Golem - Vom Retter der Juden zum bedrohlichen Monster und zum geistlosen Automaten	29
Maschinen, Uhren und Automaten in der Philosophie		35
V.	René Descartes - Von der Maschine des Universums zur Tiermaschine	35
V.i.	Die Funktionen der menschlichen Körpermaschine	37
V.ii.	Die Wirkung Descartes	39
VI.	Leibniz - Versuch der Versöhnung von Körper und Geist	40
VII.	Hobbes - Die Maschinalisierung des Individuums in der Megamaschine Staat	43
VII.i.	Leviathan - Der riesenhafte Staatsautomat	44
VIII.	Mandeville - Die Freiheit des Menschen in der Staatsmaschine	46
IX.	Shaftesbury - Die göttliche Maschine des Universums	48
X.	Locke - Die Maschine als Modell beschränkter menschlicher Erkenntnis	49
XI.	Comenius - Die Erziehung des Menschen zur Maschine	51

XII.	Francis Bacon - Das menschengeschaffene Maschinenparadies	51
XIII.	La Mettrie - Der letzte Schritt von der Tier- zur Menschenmaschine	52
XIII.i.	L'Homme Machine	54
XIII.ii.	Die Wirkung La Mettries	58
XIV.	D'Holbach - Die konsequente Maschinalisierung des moralischen und gesellschaftlichen Menschen	58
XIV.i.	Die Freiheit der Menschenmaschine	60
XV.	Methodische Vorüberlegungen	64
1.	Jean Paul - Von der Maschine als positivem philosophischen Modell zur negativen literarischen Metapher bzw. zum negativen Motiv	65
1.1.	Das philosophische Weltbild Jean Pauls	65
1.2.	Maschine und Automat in den Satiren Jean Pauls	74
1.2.1.	Die Bedrohung des Maschinenmenschen durch die Menschenmaschine	77
1.2.2.	Der Maschinenmensch und sein Ekel vor dem Menschlichen	79
1.2.2.1.	Die unschätzbaren Vorteile der hölzernen Frau	79
1.2.2.2.	Der wahrhaftige 'l'homme machine'	83
1.2.2.3.	Der Maschinenkönig von Barataria	85
1.2.3.	Hofautomaten und Hofmaschinerie	87
1.2.4.	Die Frau als automatenhafte, betrügerische Puppe	90
1.3.	Ich-Problematik der Empfindsamen in der kalten, erstarrten und betrügerischen Hofmaschinerie	93
1.3.1.	Die Walkmühlen der Kadettenschule und das 'memento mori' der Wachsfiguren	93
1.3.1.1.	Die Wachsfiguren als Symbole der Vergänglichkeit	96
1.3.2.	Die Angst vor der Wachsfigur - Die Angst vor dem Ich	98
1.3.3.	Das maschinalisierte Schicksal und die Furcht vor dem Ich	105
1.3.3.1.	Die geheimnisvolle Maschinerie im Zeichen der Androide	106
1.3.3.2.	Die Dekadenz des Pestitzer Hofes - Die unbarmherzige Funktionalisierung des Menschen	107
1.3.3.3.	Gaspard, der kalte Schicksalsmaschinist - Peppo, sein maschinalisiertes Werkzeug	115

- 1.3.3.4. Schoppe - Opfer der das Ich nachäffenden Wachfiguren 116
- 2. Die 'Nachtwachen' des Bonaventura - Das Nichts, das der menschlichen Marionette oder Maschine droht 123
 - 2.1. Die teuflische Kirche 123
 - 2.2. Die kalte, blinde Gerechtigkeit und ihr hölzerner, marionettenhafter Exekutionsautomat 126
 - 2.3. Der Satiriker als Kündler des Jüngsten Tages 130
 - 2.4. Das Marionettenspiel des menschlichen Lebens unter der Leitung des senil-göttlichen Marionettenspielers 135
 - 2.5. Kreuzgang in der Rolle des Hanswurst 138
 - 2.6. Die Welt als Irrenhaus unter der Leitung des wahnsinnigen Marionettendirektors 140
 - 2.7. Von den Marionetten und Automaten zur völligen Kälte und Starre 144
 - 2.8. Der letzte Akt der menschlichen Tragikomödie 147
- 3. Clemens Brentano - Die Kunst als teuflisch-trügerische Kunstfigur 151
 - 3.1. Nur eine schöne Kunstfigur 152
 - 3.1.1. Die Kunstfigur in der Zueignung 154
 - 3.1.2. Gackeleia - Das verwöhnte, verspielte Kind 155
 - 3.1.3. Der Moment der Versuchung durch die schöne Kunstfigur 156
 - 3.1.4. Die Entlarvung der Kunstfigur - Die Befreiung der Seele 160
 - 4. Achim von Arnim - Der künstliche Mensch als Zeichen der Verirrung einer Zeit 164
 - 4.1. Die Automaten als Zeichen der Krise des Menschen 164
 - 4.1.1. Die Automatenwelt des Wunderdoktors 166
 - 4.2. Die bedrohliche Puppe als Zeichen verderblicher Leidenschaft 174
 - 4.3. Alraune, Golem und Bärenhäuter als 'trio infernal' einer materialistischen Zeit 181
 - 4.3.1. Das Haus der Frau Nietken als Bild der chaotischen Welt 186
 - 4.3.2. Karl als Opfer des Golems Bella 189
- 5. E.T.A. Hoffmann - Automaten, Künstler und Philister 200

5.1.	X Die Marionette bei Hoffmann - Symbol der Abhängigkeit oder der dem Menschen überlegenen Harmonie?	202
5.1.1.	Die trügerischen Teufelspuppen	202
5.1.2.	'Das öde Haus' - Der Mensch als willenlose Puppe	204
5.1.3.	Der Teraphim - Die Menschenpuppe	204
5.1.4.	Dörtje Elverdinck - Das verlockende Püppchen	206
5.1.5.	Die Porzellanpuppe Mystilis als Symbol der unverstandenen Phantasie	208
5.2.	Der Mensch als zerlegbare Gliederpuppe	210
5.2.1.	Die menschliche Marionette auf dem Puppentheater	211
5.2.2.	Die Puppenwelt des Hofes	213
5.2.3.	Die Marionette als positive Karikatur	216
5.2.3.1.	Kleist - Die Emanzipation der Marionette als Folge der Degradierung des Menschen	218
5.3.	Faszination und Abschreckung des Automaten	224
5.3.1.	<u>Der wahrsagende Türke</u>	224
5.3.1.1.	Der Automat als Objekt rationalistischer Analyse	225
5.3.2.	X <u>Die trügerische Puppe Olimpia</u>	232
5.3.3.	Der Automat als Rächer	236
5.4.	Klein Zaches - Das häßliche Wurzelmännlein	238
5.5.	Das bedrohliche mechanische Spielzeug	243
5.5.1.	<u>Nußknacker und Mausekönig</u> - Der Pate Drosselmeier als Automatenbauer und magischer Vermittler der Phantasie	243
5.5.2.	Die automatenhaften Kinder und ihr mechanisches Spielzeug	248
5.6.	X Der Mensch als Automat	251
5.6.1.	Die skurrilen Menschenautomaten	251
5.6.2.	Die bedrohlichen Menschenautomaten	253
5.7.	Der Mensch als Maschine des Menschen	256
5.8.	Die magnetisierten Menschenautomaten	263
6.	<u>Metaphorik und Symbolik des künstlichen Menschen - Von der Marionette Gottes oder des Schicksals zur Maschine der Gesellschaft</u>	267
6.1.	<u>Der Mensch - Marionette oder Automat einer blinden Macht oder einer wohlwollenden 'necessity'?</u>	268

6.1.1.	William Lovell - Die Verzweiflung der marionettenhaften Menschenmaschine	268
6.1.2.	Die Emanzipation des 'passive instrument' Mensch	274
6.1.3.	Der Mensch als wertlose 'puppet of clay'	275
6.2.	Der Mensch - Willenloses Rad in der Maschine der Gesellschaft	278
6.2.1.	Der Automat als Inbegriff klösterlicher Monotonie und kirchlicher Unterdrückung	279
6.2.2.	Gegen den Menschen als 'plaything' der Tyrannen	283
6.2.3.	Die Maschinalisierung des Menschen in der Megamaschine Gesellschaft	287
6.2.4.	Die Degradierung des Prometheus zur 'puppet' der Tyrannen	289
6.2.5.	Bogs - Die perfekte Menschenuhr	293
7.	Frankensteins Geschöpf - Der künstliche Mensch als Krönung der göttlichen Schaffenskraft und als Fluch des Menschen	298
7.1.	Die möglichen literarischen Quellen des 'Frankenstein'	300
7.1.1.	Frankenstein - Rebell oder ohnmächtiger Büber?	301
7.2.	Entstehungsbedingungen und Rezeption des Romans	301
7.3.	Frankenstein - Schöpfer und Sklave	303
7.3.1.	Die Geschichte Frankensteins - Vom wissensdurstigen Kind zum prometheischen Wissenschaftsfanatiker	304
7.3.2.	Frankensteins schuldbeladenes Treiben	307
7.4.	Das Geschöpf erwacht	310
7.5.	Der erste Mord	314
7.6.	Die Konfrontation von Schöpfer und Geschöpf	317
7.7.	Die Geschichte der Kreatur - Humanisierung und Bestialisierung zugleich	320
7.8.	Der Wunsch nach Liebe	327
7.9.	Die Schaffung des künstlichen Menschen - Von der prometheischen zur fluchbeladenen Tat	329
7.10.	Frankenstein als destruktive Marionette seines Geschöpfs	333
7.11.	Der Tod Frankensteins - Die Reue seines Geschöpfs	334

10		Seite
8.	Fazit und Ausblick	341
8.1.	Der ständig erneuerte Fluch des Wissens und Machens	350
8.1.1.	Büchner - Automat und Maschine als Kritik an einem zunehmend sinnlosen Leben	350
8.1.2.	Die Abhängigkeit des Schöpfers von dem zunehmend bedrohlichen eigenen Geschöpf	354
8.1.3.	Die totale Maschinalisierung des Menschen und die Anthropomorphisierung der Maschine in der utopischen Gesellschaft	357
9.	Anmerkungen	361
10.	Bibliographie	482
11.	Abkürzungsverzeichnis	501
12.	Index	502